

## Psalm 73, Teil 1

Das dritte von fünf Psalmbüchern beginnt mit dem 73. Psalm. Wir beginnen in unserem Posaunenchor das Jahr 2014 nach Christus mit dem ersten Teil dieses Psalmes:

1. *Ein Psalm Assaphs.  
Israel hat dennoch Gott zum Trost,  
wer nur reines Herzens ist.*
2. *Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen,  
mein Tritt hätte beinahe geglitten.*
3. *Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen,  
da ich sah, dass es den Gottlosen so wohl ging.*
4. *Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes,  
sondern stehen fest wie ein Palast.*
5. *Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute,  
und werden nicht wie andere Menschen geplagt.*
6. *Darum muss ihr Trotzen köstlich Ding sein,  
und ihr Frevel muss wohlgetan heißen.*
7. *Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst;  
sie tun, was sie nur gedenken.*
8. *Sie vernichten alles und reden übel davon,  
und reden und lästern hoch her.*
9. *Was sie reden, das muss vom Himmel herab geredet sein;  
was sie sagen, das muss gelten auf Erden.*
10. *Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu,  
und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser,*
11. *Und sprechen: Was sollte Gott nach jenen fragen?  
Was sollte der Höchste ihrer achten?*
12. *Siehe, das sind die Gottlosen,  
die sind glücklich in der Welt und werden reich.*
13. *Soll es denn umsonst sein, dass mein Herz unsträflich lebt,  
und ich meine Hände in Unschuld wasche?*
14. *Und bin geplagt täglich,  
und meine Strafe ist alle Morgen da?*

Dieses Gebet stammt nicht erst aus der heutigen Zeit, wo allerhand Gruppierungen den Gang der Politik, Wissenschaft, Kunst und Lehre dem jeweiligen Rest der Welt vorschreiben. Wir brauchen die Psalmen auch, um in aller Hektik des Alltags zu begreifen, dass die Tagesschau im Fernsehen *nicht* das Wort Gottes ist, sondern oft genug ein Gegenprogramm berichtet.

Auch Pilatus zitierte bei der Verurteilung Jesu Christi diesen Psalm und wusch sich demonstrativ vor den Augen des jüdischen Volkes die Hände in Wasser, symbolisch in Unschuld (Matthäus 27,24). Die Hohenpriester hatten es geschickt verstanden, Pilatus zur Verurteilung Jesu Christi zu zwingen, denn Pilatus musste sich an die Vorgaben des römischen Rechtes halten, wonach eine Volksmenge sogar den Kaiser und erst recht dessen Statthalter absetzen darf. Der römische Statthalter Pilatus stellte sich aber zu dem verurteilten Jesus, indem er ein Schild am Kreuz Jesu anbringen ließ: *Dies ist Jesus, der König der Juden* (Matthäus 27,37). Pilatus war von den Worten Jesu Christi getroffen worden: *Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme* (Johannes 18,37-38). Deshalb weigerte er sich auch, das Schild zu ändern (Johannes 19,21-22). Auch heute können wir mit Wahrheitsliebe nicht an jedem Tag in unserem Leben die Welt verstehen, aber auf Gott vertrauen geht immer.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2014Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2014)